Das Projekt „Orientierungsnetzwerk - Paradigmensprung"

1	**Vorbemerkung**	**2**
2	**Projektkonzept**	**3**
2.1	Aufgabenstellung	3
2.2	Die Themenfelder und ihre Vernetzung	3
2.3	Modularität	4
2.4	Zielsetzung	4
2.5	Arbeitsweise	4
2.6	Leistungen	5
2.7	Zielgruppen	5
2.8	Originalität	5
3	**Etappen des Weges zum Projekt „Orientierungsnetzwerk - Paradigmensprung"**	**6**
4	**Gesellschaftliche Bedeutung**	**7**
4.1	Innovationspotenzial	7
4.2	Wirkungspotenzial	7
4.3	Gesellschaftlicher Sinn und Nutzen	7
5	**Wissenspolitisches Anliegen**	**8**
6	**Projektstatus**	**9**
6.1	Projektträger	9
6.2	Kompetenzen und notwendige Ausstattung	9
6.3	Vorleistungen	9
6.4	Geplante Vorgehensweise	9
6.5	Zeitplanung, Kosten und Finanzierung	9
6.6	Gemeinnützigkeit	10
6.7	Mehr Informationen	10
7	**Ausblick**	**11**

1 Vorbemerkung

Das Projekt „Orientierungsnetzwerk - Paradigmensprung“ soll einen Impuls zur Neuorientierung des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes in unserer Gesellschaft setzen, bislang vernachlässigte Möglichkeiten der Zukunftsgestaltung vorbereiten und diese ins Gespräch bringen. Es nutzt internet-gestützte Publikations- und Kommunikationsmöglichkeiten.

Die zum Verständnis der folgenden Kurzdarstellung evtl. notwendigen Erläuterungen sind an anderer Stelle gegeben. Sie lassen sich insbesondere über die Websites www.orientierungsnetzwerk.de und www.zukunfts-zentrum.de erschließen.

2 Projektkonzept

2.1 Aufgabenstellung

Das Projekt strebt den Aufbau von neun in der Sache vorbereiteten Orientierungs-Werkstätten an. Sie werden zu einem thematischen, sich gegenseitig ergänzenden und unterstützenden Netzwerk verbunden.

Eine Orientierungs-Werkstatt besteht aus einer als Orientierungs-Plattform bezeichneten Website und ergänzenden Serviceeinrichtungen. Auf der Website wird das Thema der Orientierungs-Werkstatt in Form einer möglichst gut verständlich aufbereiteten Wissensbasis präsentiert. Sie enthält zudem Kommunikationsmöglichkeiten für die Betreuer der Website, für ihre Nutzer oder auch für sporadisch Interessierte (vgl. Abb. 1 und Abb. 2).

Service-Center unterstützen die Nutzer der Website durch Bildungsveranstaltungen, Beratungsangebote, den Bau nutzerbezogener, ergänzender bzw. vertiefender Wissenssysteme oder auch durch thematisch angebundene Auftragsforschung (vgl. Abb. 3).

Orientierungs-Plattformen und Orientierungs-Werkstätten dienen der Verbreitung innovativen, neuartigen Wissens. Sie stellen die Kommunikation zwischen Menschen und Institutionen her, die an diesem Wissen interessiert sind und mit ihm arbeiten.

Orientierungs-Plattformen bieten zudem eine Grundlage, auf der thematisch Interessierte ihre Kenntnisse unter einem gemeinsamen Dach zusammenführen und miteinander vernetzen oder diese noch enger verbinden können als bisher (vgl. Abb. 4).

2.2 Die Themenfelder und ihre Vernetzung

Die vorbereiteten Orientierungs-Werkstätten des Zukunfts-Zentrums bilden ein thematisches System zu Grundlagen, Technologieentwicklung und Anwendungsbereichen (vgl. Abb. 5 und Tab. 1). Sie richten sich auf die folgenden Inhalte.

Zwei Orientierungs-Werkstätten befassen sich mit Grundlagen:

- Die Orientierungs-Werkstatt „Paradigmensprung - Naturwissenschaft“ zeigt einen Weg zur Erweiterung des naturwissenschaftlichen Paradigmas.
- Die Orientierungs-Werkstatt „Paradigmensprung - Wissensarbeit“ weist Wege auf, Wissensarbeit nach dem Konzept des Wissensbasierten Handlungsmanagements und des Gestaltenden Komplexitätsmanagements zukunftsfähig zu gestalten.

Zwei Orientierungs-Werkstätten thematisieren Zukunftstechnologien:

- Die Orientierungs-Werkstatt „Transmateriale Katalysatoren“ stellt die Technologie der Transmaterialen Katalysatoren und das mit ihr möglich werdende Biomanagement zur Diskussion.
- Die Orientierungs-Werkstatt „Computergestützte Komplexitätsmanagement-Systeme“ zeigt, wie mit Business-Software der 2. Generation komplexe wissensbasierte Handlungsprozesse gestaltet und gesteuert werden können.

Die Sinnhaftigkeit der oben angesprochenen Grundlagen und der eben genannten Technologien wird anhand von fünf Anwendungsfeldern demonstriert:

- Die Orientierungs-Werkstatt „Umweltpolitik der 2. Generation“ zeigt Wege auf, um Umweltpolitik von Grund auf neu zu orientieren und zu reformieren.
- Die Orientierungs-Werkstatt „Ökologischer Landbau der 2. Generation“ weist den Weg, wie der Ökologische Landbau auf dem Boden einer erweiterten Naturwissenschaft verwissenschaftlicht und innovativ weiterentwickelt werden kann.

- Die Orientierungs-Werkstatt „Komplementärmedizin der 2. Generation“ zeigt Möglichkeiten auf, Komplementärmedizin auf dem Boden einer erweiterten Naturwissenschaft zu verwissenschaftlichen und sie darauf aufbauend systematisch in das Gesundheitssystem zu integrieren.
- Die Orientierungs-Werkstatt „Wissensarbeit - Umweltverträglichkeitsprüfung“ enthält ein konkretes Modernisierungsprogramm für die Praxis der Umweltverträglichkeitsprüfung, das auf bewusster Integration von Konzepten, Vorgehensweisen und Instrumenten der Wissensarbeit beruht.
- Die Orientierungs-Werkstatt „Wissensarbeit - FFH-Verträglichkeitsprüfung“ deutet an, wie die FFH-Verträglichkeitsprüfung leistungsfähig und zukunftsgerecht gestaltet werden kann.

2.3 Modularität

Das Projekt ist modular organisiert. Jede Orientierungs-Werkstatt kann für sich eingerichtet werden und besteht aus Modulen, die wiederum in Einzelschritten erstellt werden können. Im Zentrum einer jeden Orientierungs-Werkstatt steht die Orientierungs-Plattform. Diese sollten jeweils als Erstes eingerichtet werden.

Aufgrund dieser Modularität ist das Projekt sehr überschaubar und kann in klar voneinander unterscheidbaren Schritten bearbeitet werden.

2.4 Zielsetzung

Das „Orientierungsnetzwerk - Paradigmensprung“ soll (vgl. Abb. 6)

- basisinnovatives, handlungsorientiertes, zukunftsrelevantes Wissen im Internet publizieren,
- ein methodisches und begriffliches Konzept für eine „systemische“ Erweiterung des etablierten materialistischen naturwissenschaftlichen Paradigmas zur Verfügung stellen,
- einen Weg aufzeigen, unkonventionelles Wissen/Komplementärwissen zu verwissenschaftlichen und mit etabliertem Wissen zu Zukunftswissen zu verbinden,
- Konzepte und Arbeitsinstrumente eines leistungsfähigen Wissensmanagements bereitstellen,
- konkrete Anregungen und Impulse für eine Neuorientierung des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes sowie des Umgangs mit Natur, Leben und Wissen geben. Dies wird exemplarisch am Beispiel des Umweltschutzes, der Landwirtschaft und des Gesundheitssystems demonstriert.
- unter dem Dach der Orientierungs-Werkstätten jeweils themenrelevantes Wissen unterschiedlichster Quellen und Disziplinen miteinander ins Gespräch bringen sowie ggf. auch miteinander vernetzen.
- als Informationsquelle (Enzyklopädie im „Wikipedia“-Stil) sowie als Lern-, Lehr- und Bildungsplattform genutzt werden.

2.5 Arbeitsweise

Eine Orientierungs-Werkstatt offeriert auf der zugehörigen Orientierungs-Plattform Wissen und macht dieses Angebot bekannt. Jeder Interessierte hat Zugang zu dem auf der Orientierungs-Plattform präsentierten Wissen, kann sich damit beschäftigen, sich daran reiben, es sich aneignen und es schließlich nutzen. Für diese Kennenlern-, Annäherungs- und Lernprozesse bietet ihm die Orientierungs-Werkstatt über ihre Service-Center Unterstützung und Anleitung an. Dies kann in Form von Bildungsveranstaltungen, von fachlichen Beratungen, durch den Bau von speziellen Wissenssystemen oder durch themenbezogen organisierte Forschungsprojekte geschehen.

2.6 Leistungen

Die zentrale und wichtigste Leistung einer Orientierungs-Werkstatt ist der Aufbau einer innovativen Wissensbasis (Orientierungs-Plattform) im Internet und die Vernetzung von Fachleuten in einem Kompetenznetzwerk, die sich mit der betreffenden Thematik beschäftigen.

Der zweite wichtige Leistungsbereich einer Orientierungs-Werkstatt liegt in der Unterstützung von Lern- und Veränderungsprozessen durch die oben genannten Service-Center.

2.7 Zielgruppen

Das „Orientierungsnetzwerk - Paradigmensprung“ wendet sich an Menschen, die aktiv an der Gestaltung unserer gesellschaftlichen Zukunft mitarbeiten und mitwirken. Es hat zwei Haupt-Zielgruppen. Dies sind in fachlicher Hinsicht Wissenschaftler/innen, Fachexperten und interessierte Laien sowie in wissenspolitischer Hinsicht Entscheidungsträger (Wissenschaft, Wirtschaft und Politik), deren Berater und publizistische Multiplikatoren aus Presse, Rundfunk und Fernsehen (vgl. Abb. 7).

2.8 Originalität

Das „Orientierungsnetzwerk - Paradigmensprung“ greift mit dem Konzept des Paradigmensprunges (insbesondere in der Verbindung von Naturwissenschaft und Wissensarbeit) eine Thematik auf, die zwar „in der Luft liegt“, die aber so oder ähnlich bislang von keiner Wissenschaftseinrichtung bearbeitet wird (vgl. z. B. Abb. 8 und Abb. 9). Es schlägt zudem eine wissenschaftsfähige Brücke zwischen konventionellem und unkonventionellem Wissen. Durch seine Internetpräsenz strahlt es in den gesamten deutschsprachigen Raum aus. In Bezug auf sein Anliegen, seine Art und seine Inhalte ist es derzeit ohne erkennbare Konkurrenz.

3 Etappen des Weges zum Projekt „Orientierungsnetzwerk - Paradigmensprung“

Das Projekt „Orientierungsnetzwerk - Paradigmensprung“ ist in der Sache ein oder vielleicht sogar das „Zielprojekt“ der gesamten bisherigen Arbeit des Zukunfts-Zentrums.

Das „Orientierungsnetzwerk - Paradigmensprung“ wurde zwar so, wie es nun konkret entsteht, erst im Jahr 2006 strukturiert und geplant, aber seine thematische Ausrichtung sowie die in ihm präsentierten Inhalte, Methoden und Arbeitsinstrumente sind in der 22-jährigen Arbeit des Zukunfts-Zentrums kontinuierlich gewachsen und herangereift. Auch die durch dieses Projekt angestrebte wissenschaftspolitische Impulsfunktion („Paradigmensprung - Naturwissenschaft“ und „Paradigmensprung - Wissensarbeit“) sowie die auf seiner Basis vorbereiteten Aktivitäten liegen durchgängig im Kernbereich des vom Zukunfts-Zentrum seit Mitte der 80er Jahre praktizierten Konzeptes wissenspolitischen und gesellschaftlichen Denkens und Handelns (vgl. Tab. 2).

Im Folgenden werden die bisherigen und die angestrebten Entwicklungsetappen des „Orientierungsnetzwerkes - Paradigmensprung“ kurz erläutert. Dabei werden drei Hauptphasen unterschieden, die

- Vorbereitungsphase

  Sie zog sich über ca. 20 Jahre hin und endete zur Jahresmitte 2006. An ihrem Ende steht ein komplexes computerbasiertes Wissenssystem mit der Bezeichnung „Wissensnetzwerk - Zukunftspotenziale“, in dem die bisherigen Arbeitsergebnisse des Zukunfts-Zentrums gut zugänglich aufbereitet sind. Es geht aus ca. 300 thematisch vernetzten Einzelprojekten unterschiedlichster Größenordnung hervor.

- Gestaltungs- und Konstruktionsphase

  Sie begann im Sommer 2006 und wurde zum Jahresende 2007 mit der Fertigstellung eines Prototyps des „Orientierungsnetzwerkes - Paradigmensprung“ abgeschlossen.

  In ihr wurde - aufbauend auf das „Wissensnetzwerk - Zukunftspotenziale“ - das Grundgerüst des internetbasierten, thematischen Orientierungsnetzwerkes - Paradigmensprung“ geschaffen und im Internet präsentiert.

- Nutzungsphase

  Sie beginnt bereits jetzt testweise, soll aber „offiziell“ erst zu Beginn des Jahres 2010 gestartet werden. In ihr soll das „Orientierungsnetzwerk - Paradigmensprung“ sowohl als Grundlage für weitere Aktivitäten des Zukunfts-Zentrums als auch als allgemein nutzbare Wissensplattform für die angestrebten Zielgruppen (Wissenschaftler, Multiplikatoren, Entscheidungsträger) freigegeben und bekannt gemacht werden.

Das Projekt „Orientierungsnetzwerk - Paradigmensprung“ ist gemeinnützig. Aufgrund seiner basisinnovativen Ausrichtung ist es als „Initiativ-Projekt“ des Zukunfts-Zentrums angelegt. In dieses Projekt sind - insbesondere seit 2004 - erhebliche Eigenmittel geflossen. Ihre Refinanzierung soll unmittelbar mit dem Vorliegen des Prototyps des „Orientierungsnetzwerkes“ - als für jedermann sichtbares Projektergebnis - systematisch angegangen werden. Dies soll vor allem über den Vertrieb von „Zukunfts-Bausteinen“, einen Ausbau des Fördervereins des Zukunfts-Instituts und das Einwerben projektgebundener „Refinanzierungsspenden“ geschehen.

4 Gesellschaftliche Bedeutung

4.1 Innovationspotenzial

Die Orientierungs-Werkstätten des Zukunfts-Zentrums regen eine Neuorientierung des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes auf dem Boden eines erweiterten naturwissenschaftlichen Paradigmas an. Der von ihnen angeregte Paradigmenwandel bezieht sich auf naturwissenschaftliche Grundlagen, auf die Erforschung neuer Technologien sowie auf die Umsetzung der dabei gewonnenen Einsichten in praktisches Handeln. Die Orientierungs-Werkstätten „Paradigmensprung - Naturwissenschaft“ und „Paradigmensprung - Wissensarbeit“ rufen durch ihre Fachinhalte zum konsequenten Paradigmenwandel auf. Sie plädieren für grundlegende Neuorientierungen und paradigmatische Öffnungen im Bereich der Naturwissenschaft und in Bezug auf den Umgang mit Wissen. Der Sinn und der gesellschaftliche Nutzen eines solchen Paradigmensprunges wird anhand der anderen Orientierungs-Werkstätten verdeutlicht.

4.2 Wirkungspotenzial

Das Projekt besitzt ein sehr hohes, weit reichendes Wirkungspotenzial. Es kann und soll

- einen konkreten Vorschlag zur strukturellen Erweiterung des naturwissenschaftlichen Paradigmas bekannt machen, zur Diskussion stellen und handlungsanleitend aufbereiten,
- Konzepte, Vorgehensweisen und Arbeitsinstrumente zu einem aufgeklärten, die Verantwortungsfähigkeit von Menschen stärkenden Umgang mit Wissen präsentieren,
- wissenschaftsgestützte Anregungen und Handlungsvorschläge für tief greifende strukturelle Reformen in Bezug auf den Umgang mit Natur und Leben am Beispiel des Umweltschutzes, der Landwirtschaft und des Gesundheitssystems geben,
- Wege aufzeigen und Instrumente bereitstellen, komplexe wissensgestützte Handlungsprozesse zu organisieren. Dies geschieht bislang an ausgewählten Beispielen des Verwaltungshandelns, soll aber auf unternehmerisches Handeln ausgeweitet werden.
- zu einem erweiterten und vertiefenden Verständnis aktueller Technologien und der von ihnen ausgelösten Probleme beitragen. Dies geschieht exemplarisch an Beispielen der Gentechnik, der Nano-Technologie und des Umgangs mit elektromagnetischen Feldern.
- einen Vorreiter-Beitrag zur Verwissenschaftlichung unkonventionellen Wissens und seiner Nutzung zur Lösung von strukturellen Problemen im Bereich des Umweltschutzes, der Landwirtschaft und des Gesundheitssystems leisten.

4.3 Gesellschaftlicher Sinn und Nutzen

Das „Orientierungs-Netzwerk - Paradigmensprung“ ist ein Impulsgeber für gesellschaftliche Entwicklung. Es bringt innovative, emergente Ideen und Handlungsmöglichkeiten ins Gespräch.

Orientierungs-Werkstätten helfen dem Einzelnen, Zukunftsorientierung zu finden und unterstützen seinen Lernprozess im Umgang mit neuen Erkenntnissen und Erfahrungen. Sie fördern seine fachliche und handlungsbezogene Kompetenzentwicklung. Sie steigern seine Fähigkeiten und Fertigkeiten, mit innovativem Wissen umzugehen.

Auf gesellschaftlicher Ebene helfen sie, zukunftsrelevante Themen zu erkennen, zu fokussieren und zu gestalten. Sie geben Impulse und konkrete Anregungen für Reformaktivitäten und sie tragen zur Verbreitung und Weiterentwicklung neuer Sichtweisen, Vorgehensweisen und Instrumente bei. Sie lösen gesellschaftliche Lernprozesse aus und unterstützen diese systematisch und aufgeklärt.

5 Wissenspolitisches Anliegen

Das Zukunfts-Zentrum tritt mit seinem Projekt „Orientierungsnetzwerk - Paradigmensprung“ für grundlegende Neuorientierungen im Umgang mit Natur, Leben und Wissen ein. Es behauptet, dass

- unsere Gesellschaft noch wesentlich mehr und tiefer greifende Zukunftsoptionen besitzt, als bislang öffentlich diskutiert werden,
- sich in unserer Gesellschaft bereits eine neuartige Wissenskultur bildet (sog. „Neue Unkonventionelle“), die jedoch bislang weitgehend ignoriert wird und die sich bislang nur wenig politisch artikuliert,
- die Bewältigung der uns heute gesellschaftlich bedrängenden Probleme nicht ohne einen naturwissenschaftlichen Paradigmenwandel und ohne grundlegend neuartige Umgangsformen mit Natur, Leben und Wissen gelingen dürfte.

Die Orientierungs-Werkstätten des Zukunfts-Zentrums werden dieses Anliegen in der Sache angemessen begründen und im Internet für jedermann gut zugänglich darlegen.

6 Projektstatus

6.1 Projektträger

Projektträger für die Orientierungs-Werkstätten des Zukunfts-Zentrums ist das gemeinnützige Institut für ökologische Zukunftsperspektiven (Zukunfts-Institut). Es ist für die Gestaltung der Orientierungs-Plattformen und der Kooperationsverträge zwischen allen Beteiligten verantwortlich. Das Zukunfts-Institut sichert darüber hinaus die Qualität der von den Service-Centern erbrachten Dienstleistungen.

6.2 Kompetenzen und notwendige Ausstattung

Das Zukunfts-Zentrum hat in der Vergangenheit zu allen in den Orientierungs-Werkstätten angesprochenen Themen Kompetenz entwickelt und dies auch nach außen sichtbar gemacht. Seine besondere Stärke liegt von jeher in der transdisziplinären Arbeit, so z. B. in der Vernetzung von konventionellem und unkonventionellem Wissen unterschiedlichster disziplinärer Herkünfte in Bezug auf den Umgang mit Natur und Leben.

Aufgrund der weit reichenden Vorarbeiten kann das Projekt „Orientierungsnetzwerk - Paradigmensprung“ mit einer kleinen Mitarbeitergruppe und der am Zukunfts-Zentrum vorhandenen Infrastruktur durchgeführt werden. Ohne eine derartige Grundausstattung dürfte es sich allerdings nicht bewältigen lassen.

6.3 Vorleistungen

Die oben aufgezählten Orientierungs-Werkstätten sind alle in der Sache so weit vorbereitet, dass mit ihrer Einrichtung im Internet, mit der einheitlichen Ausgestaltung der Websites und mit der Erstellung von Begleitmaterialien (Buch, Video und Medienartikel) unmittelbar begonnen werden kann.

6.4 Geplante Vorgehensweise

Die für die Einrichtung einer Orientierungs-Werkstatt notwendigen Arbeiten (vgl. Abb. 10) lassen sich in vier miteinander vernetzte Aktivitätsbereiche gliedern:

- Aufbau der Orientierungs-Plattform (vgl. Abb. 11) als fachlichem Kern der Orientierungs-Werkstatt,
- Erstellung von Begleit- und Informationsmaterialien,
- fachliche Vernetzung und öffentliche Bekanntmachung der Orientierungs-Werkstatt,
- Schaffung eines begleitenden Beirates und eines Kompetenznetzwerkes von themenspezifischen Fachleuten zur fachlichen Betreuung und zum späteren Ausbau der Orientierungs-Werkstatt.

Unverzichtbare Kerne des Aufbaus einer Orientierungs-Werkstatt sind allemal die Schaffung der Orientierungs-Plattform und die Initiierung eines betreuenden Kompetenznetzwerkes.

6.5 Zeitplanung, Kosten und Finanzierung

Der Aufbau des „Orientierungsnetzwerkes - Paradigmensprung“ wird insgesamt ca. zwölf bis achtzehn Monate in Anspruch nehmen (vgl. Tab. 3). Die von Dritten benötigten Finanzierungskosten dafür betragen ca. 300.000 Euro. Pro Orientierungs-Werkstatt werden im Durchschnitt zwischen 20.000 und 50.000 Euro an Finanzierungsmitteln benötigt.

Die Vorarbeiten für die Einrichtung der Orientierungs-Werkstätten hat das Zukunfts-Zentrum aus eigener Kraft finanziert. Für den weiteren Aufbau des „Orientierungs-Netzwerkes - Paradigmensprung“ benötigt es nun allerdings eine Finanzierung von außen (vgl. Abb. 12).

6.6 Gemeinnützigkeit

Das Projekt „Orientierungsnetzwerk - Paradigmensprung“ ist gemeinnützig. Alle Projektergebnisse werden veröffentlicht. Der verantwortliche Projektträger (Zukunfts-Institut) ist eine gemeinnützige Institution. Die Projektarbeit wird durchgängig von gemeinnützigen Zielen geleitet.

6.7 Mehr Informationen

www.orientierungsnetzwerk.de - www.aktuell.zukunfts-zentrum.de - www.zzb.info

7 Ausblick

Orientierungs-Werkstätten öffnen den Blick für Zukunftsoptionen und weisen auf Zukunftschancen hin, die sich in unserer Gesellschaft bereits bilden, ohne dass diese jedoch bislang von den Entscheidungsträgern in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik wahrgenommen werden.

Orientierungs-Werkstätten können und sollen Impulse für eine auf breiter Linie zu führende Zukunftsdebatte über mögliche Modernisierungs- und Reformvorhaben setzen.

Sie bereiten vor, dass zu ihren Inhalten und zu ähnlich gelagerten Themen kurz- oder mittelfristig

- Orientierungsprojekte durchgeführt werden, die Zukunftswissen erschließen,
- Impulsveranstaltungen angeboten und Arbeitskreise gegründet werden, in denen Zukunftsorientierungen auf dem Boden einer erweiterten naturwissenschaftlichen Sichtweise systematisch angesprochen und erarbeitet werden,
- ein Netzwerk internetgestützter Wissens- und Arbeitsplattformen entsteht, auf denen Zukunftswissen aus unterschiedlichen Quellen und Sichtweisen zusammengeführt und präsentiert wird (Diese repräsentieren quasi die moderne Form einer Enzyklopädie „Zukunftswissen“),
- eine „Stiftung Paradigmensprung“ gegründet wird, die sich zur Aufgabe setzt, unkonventionelles Wissen zu verwissenschaftlichen und mit etabliertem Wissen zu Zukunftswissen zu verbinden.

Die derzeit im Aufbau befindlichen Orientierungs-Werkstätten des Zukunfts-Zentrums sind ein Anfang. Sie sollen eine öffentliche Debatte zu den von ihnen aufgegriffenen Themen auslösen und andere Menschen und Institutionen ermutigen, ihr Zukunftswissen in ähnlicher Form zu präsentieren und dieses mit den Vorarbeiten des Zukunfts-Zentrums zu vernetzen.

Abb. 1: Anliegen und Aufgaben einer Orientierungs-Werkstatt

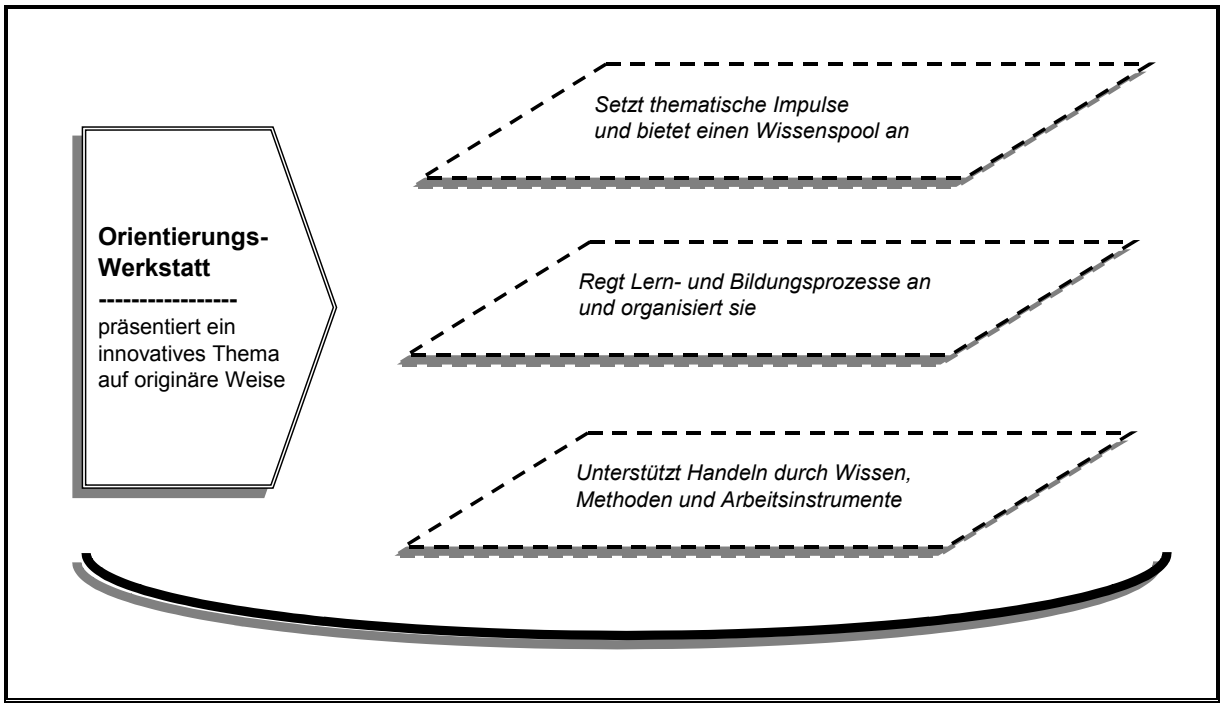


Abb. 2: Zentrale Komponenten einer Orientierungs-Werkstatt

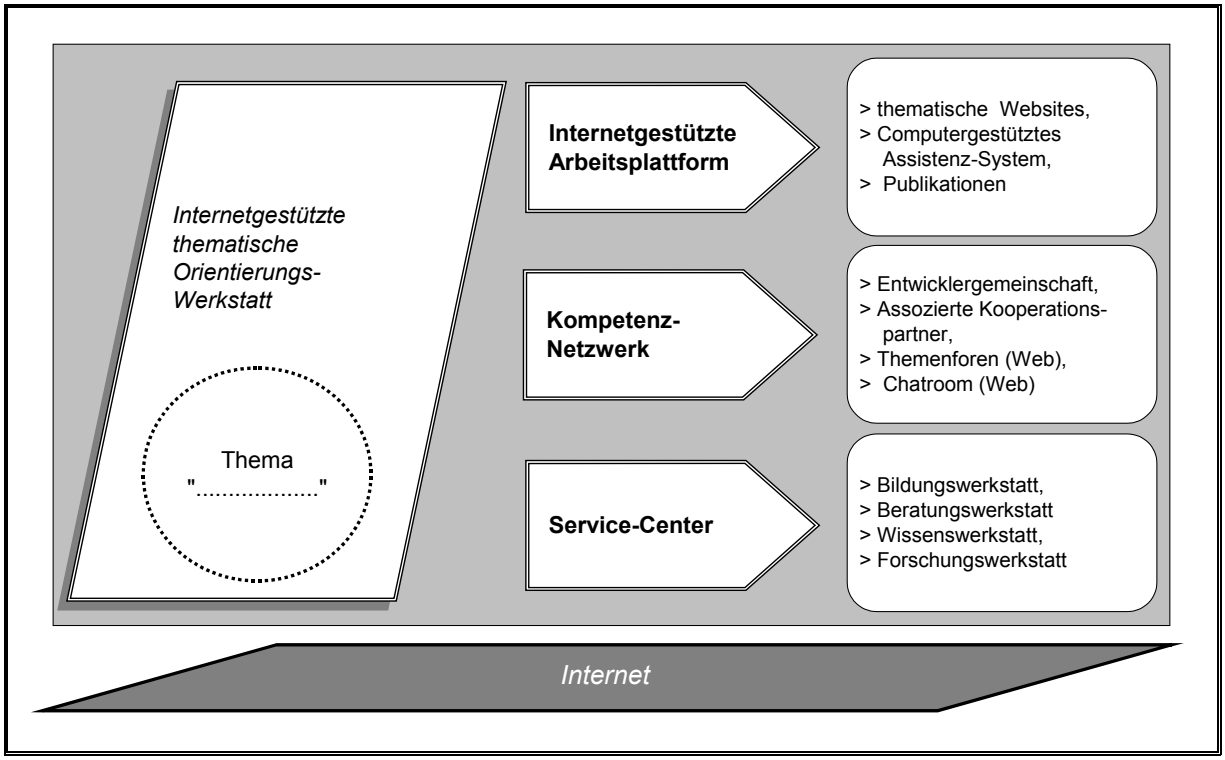


Abb. 3: Allgemeine Struktur einer Orientierungs-Werkstatt

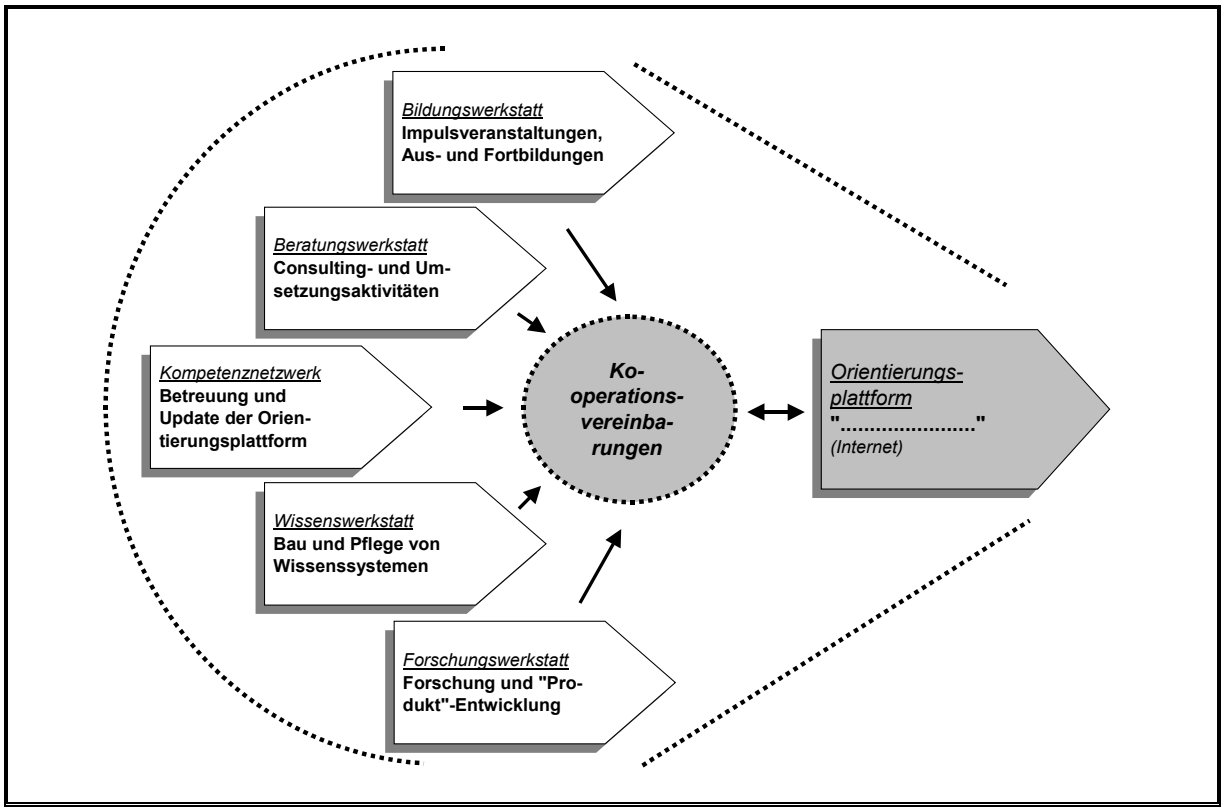


Abb. 4: Aufgaben und Funktionen einer internetbasierten Orientierungsplattform

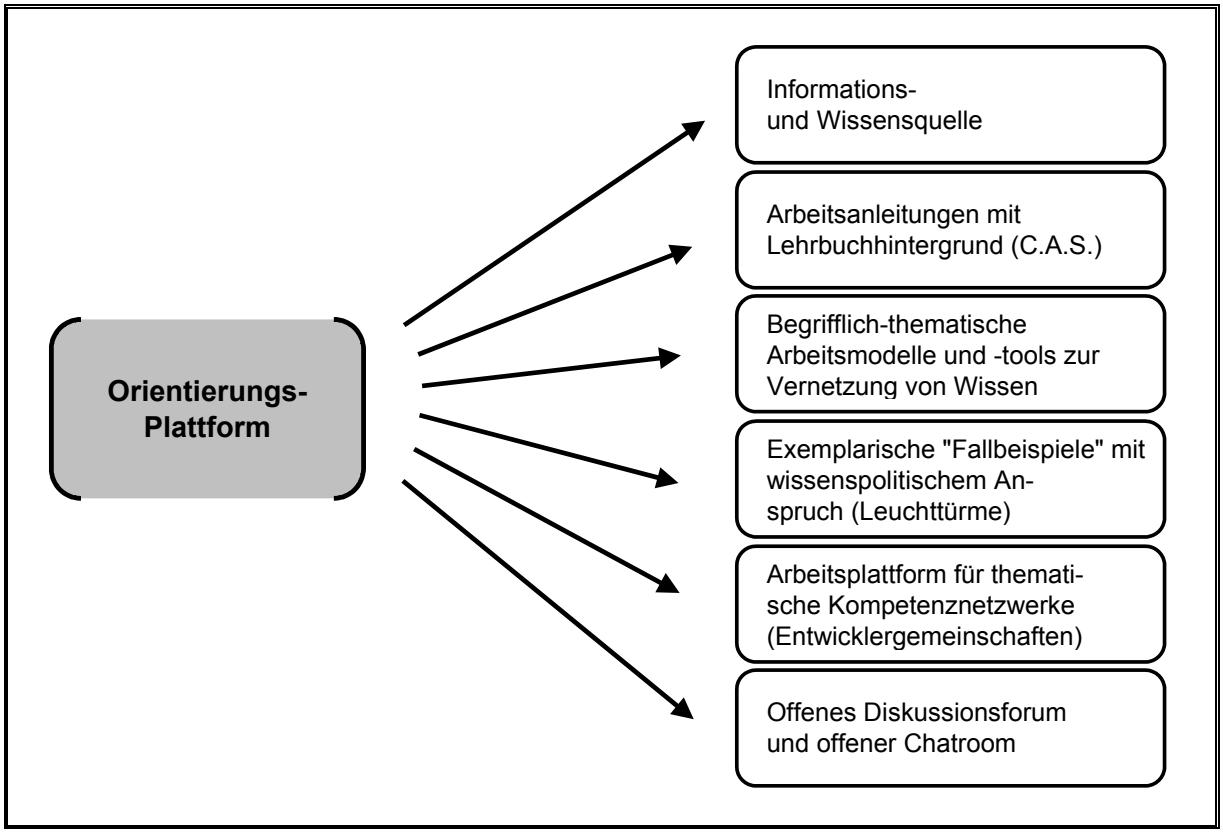


Abb. 5: Die Orientierungs-Werkstätten - Gestaltungsimpulse für die Zukunftsgesellschaft

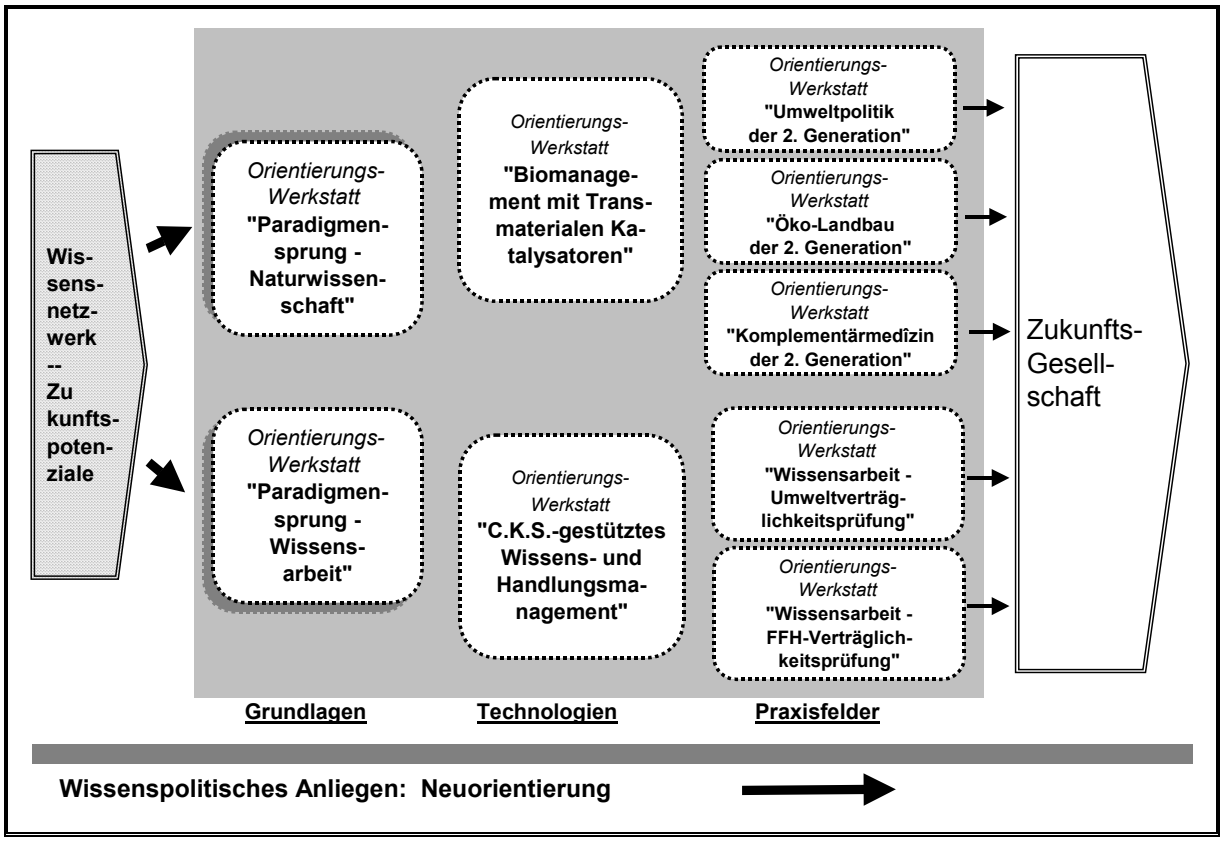


Abb. 6: Zur Nutzbarkeit des „Orientierungsnetzwerkes - Paradigmensprung“

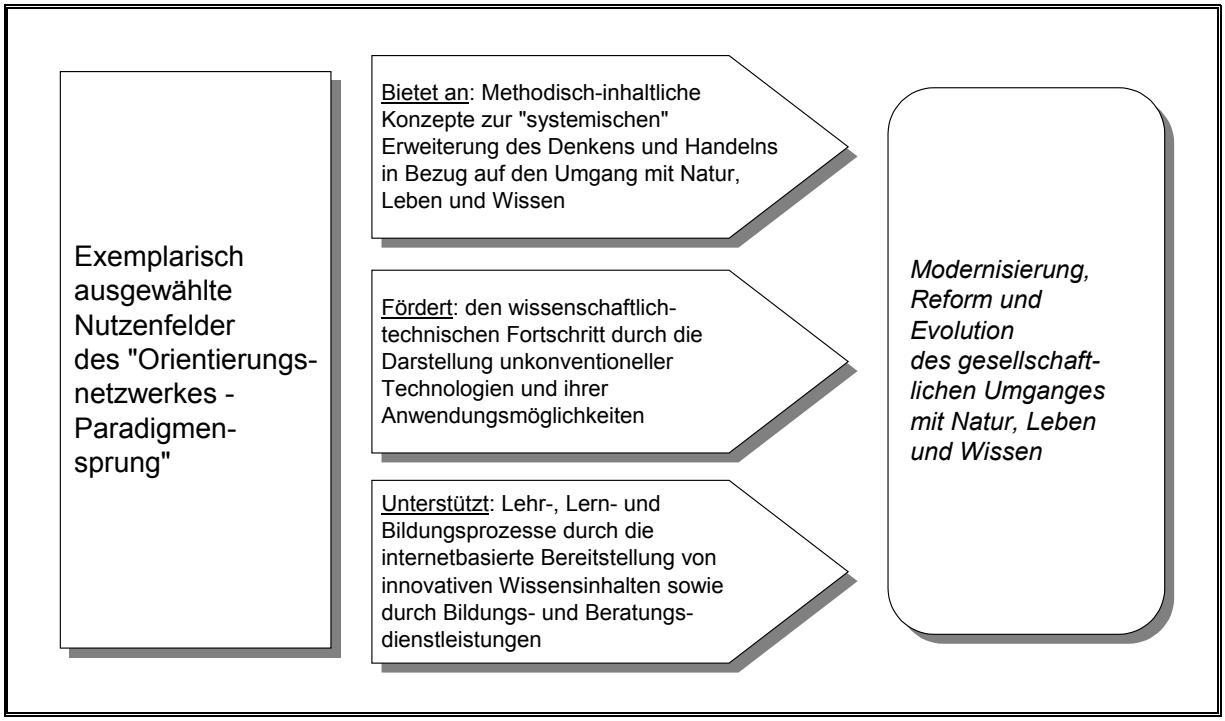


Abb. 7: Zielgruppen der Orientierungs-Werkstätten des Zukunfts-Zentrums

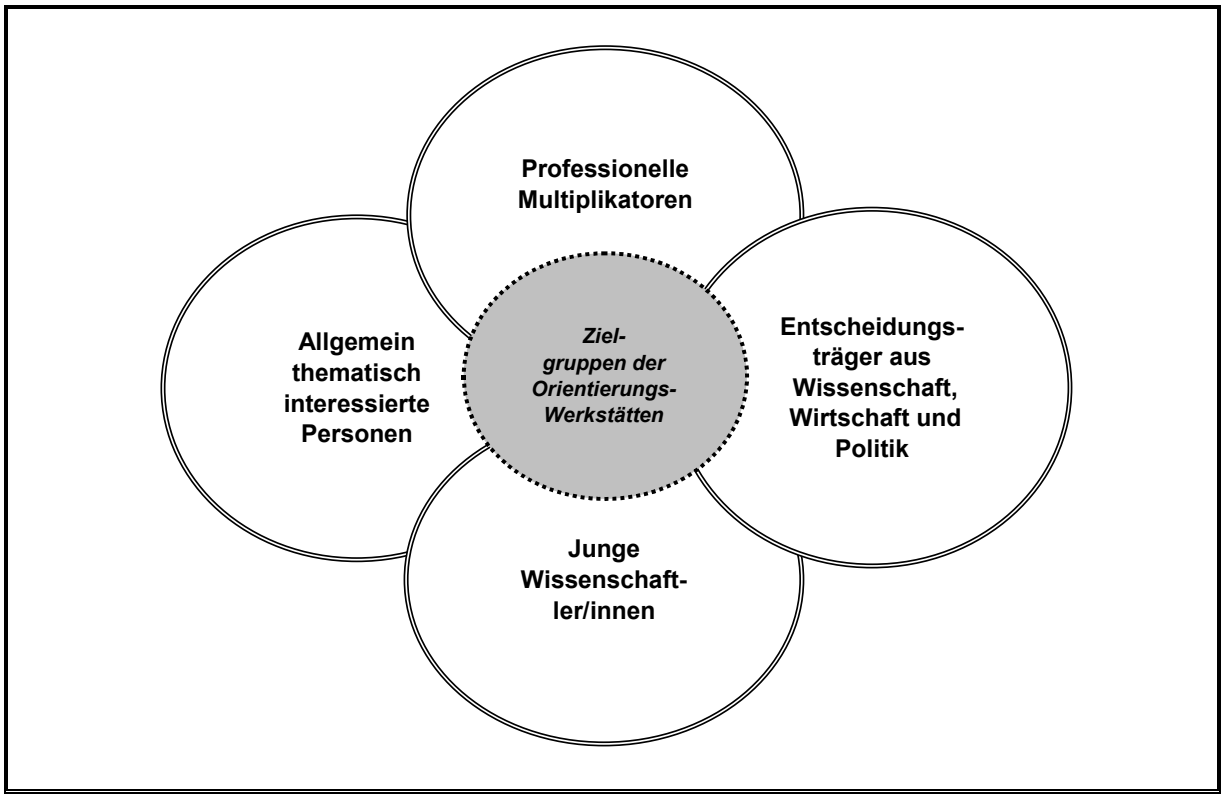


Abb. 8: Orientierungs-Werkstatt „Paradigmensprung - Naturwissenschaft“

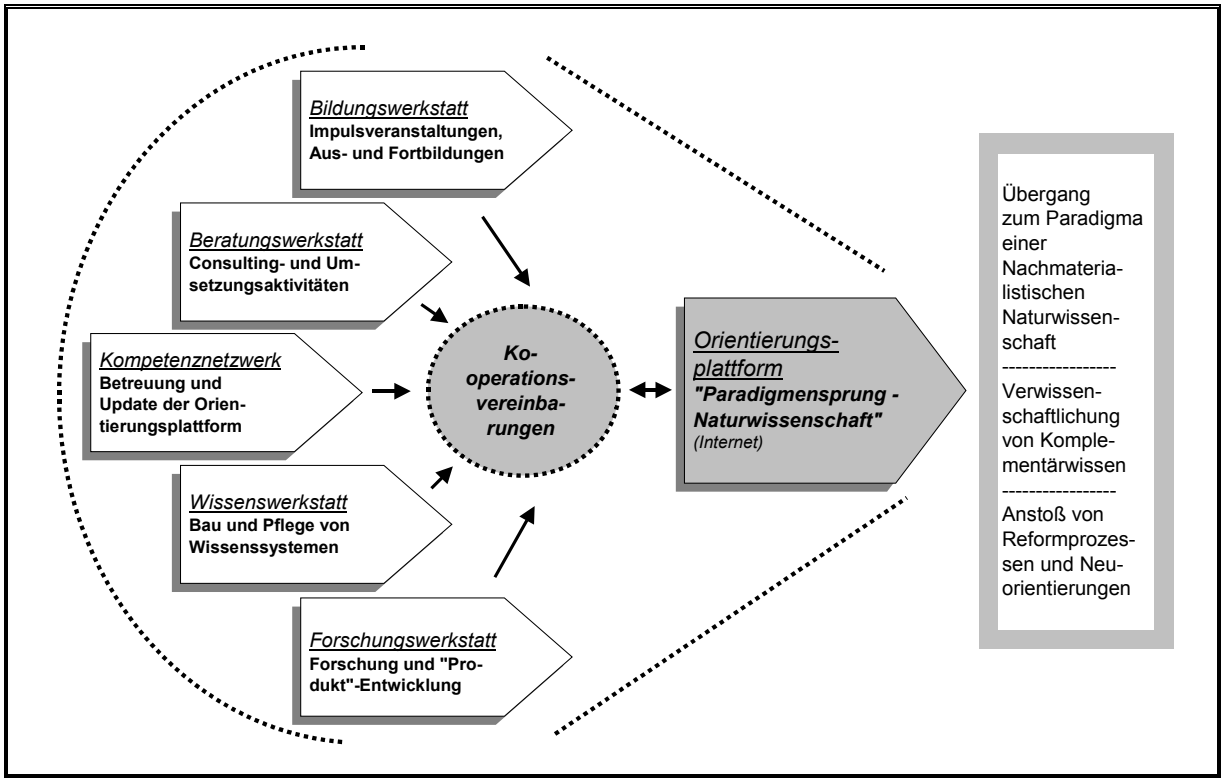


Abb. 9: Orientierungs-Werkstatt „Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren“

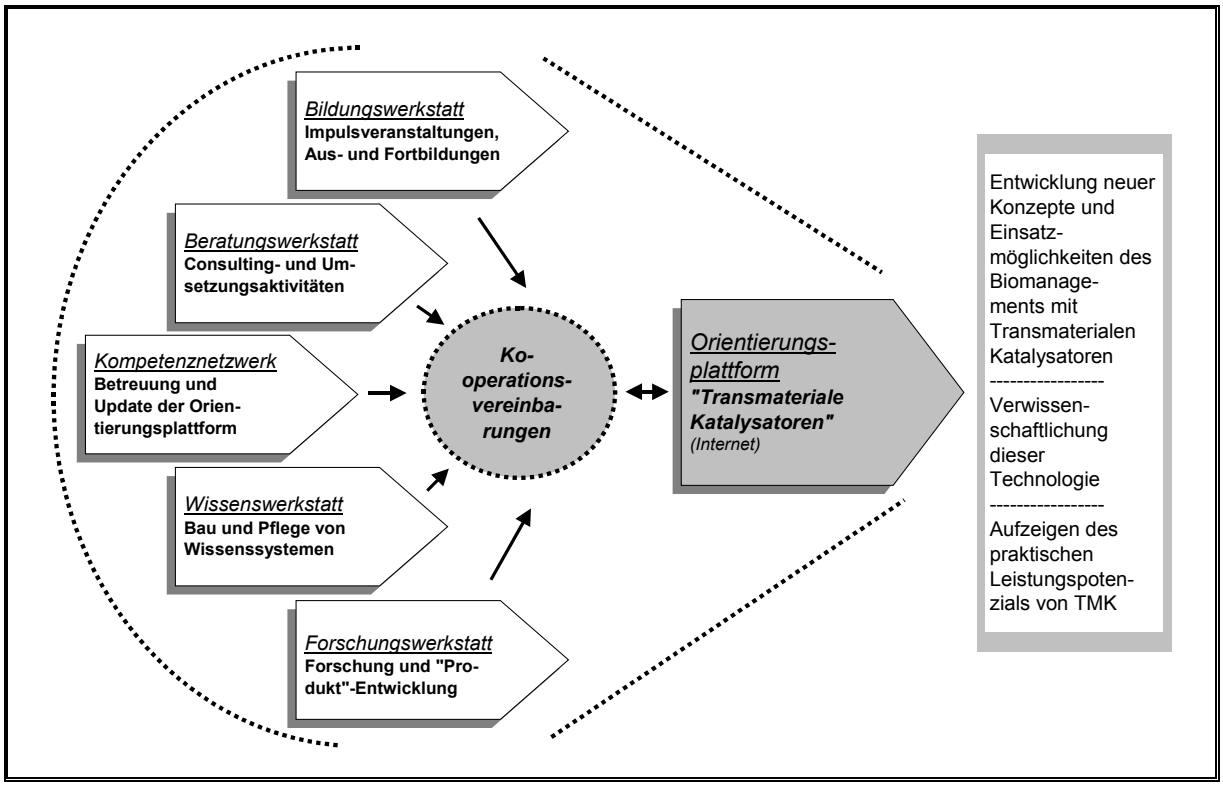


Abb. 10: Phasen des Aufbaus einer Orientierungs-Werkstatt

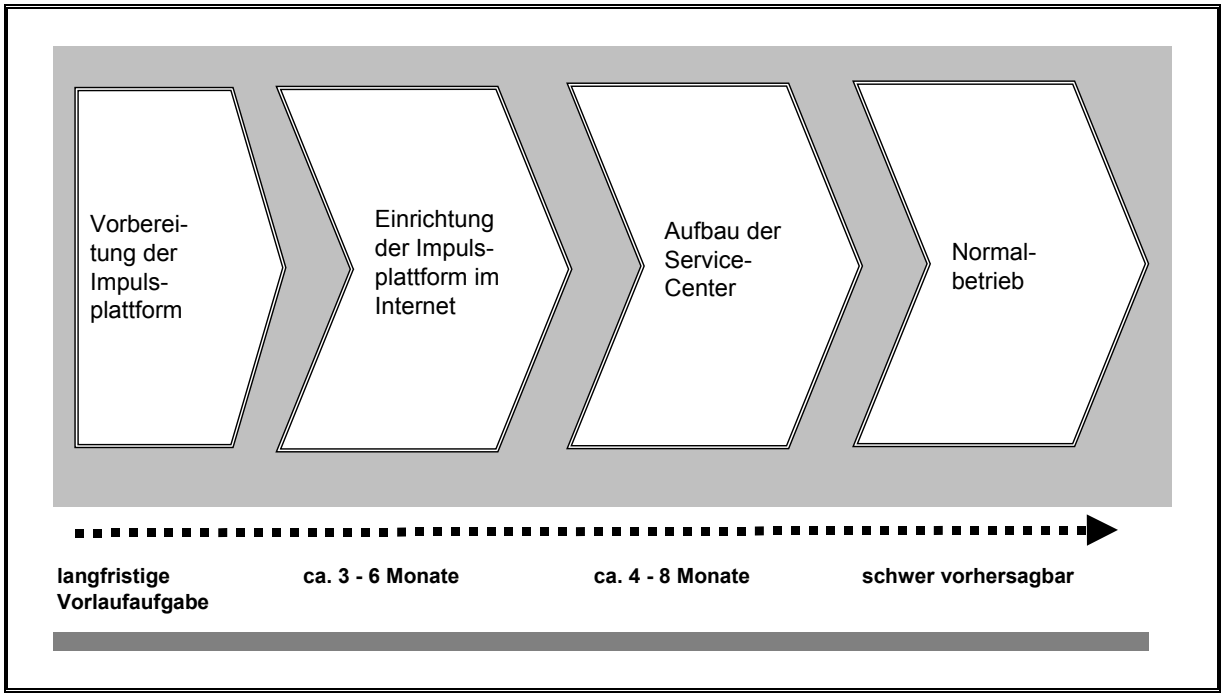


Abb. 11: Website-Ansicht des „Orientierungsnetzwerkes - Paradigmensprung“

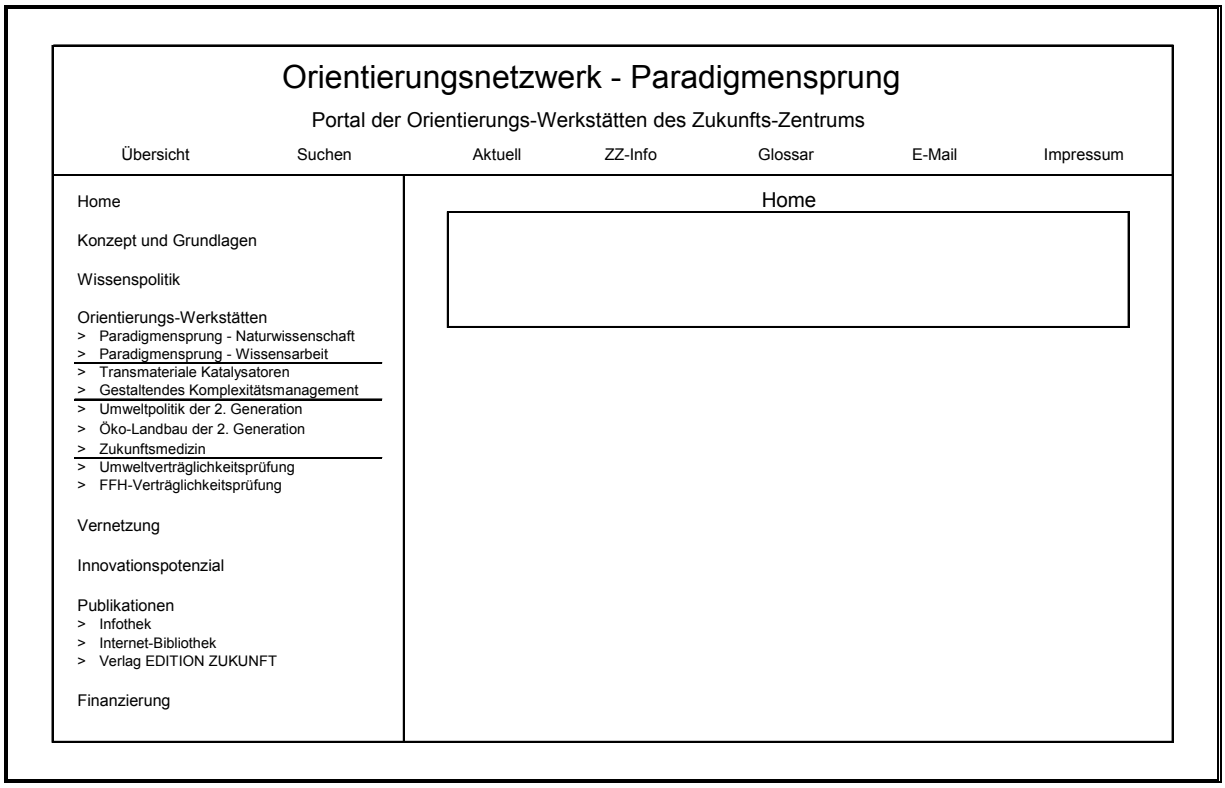
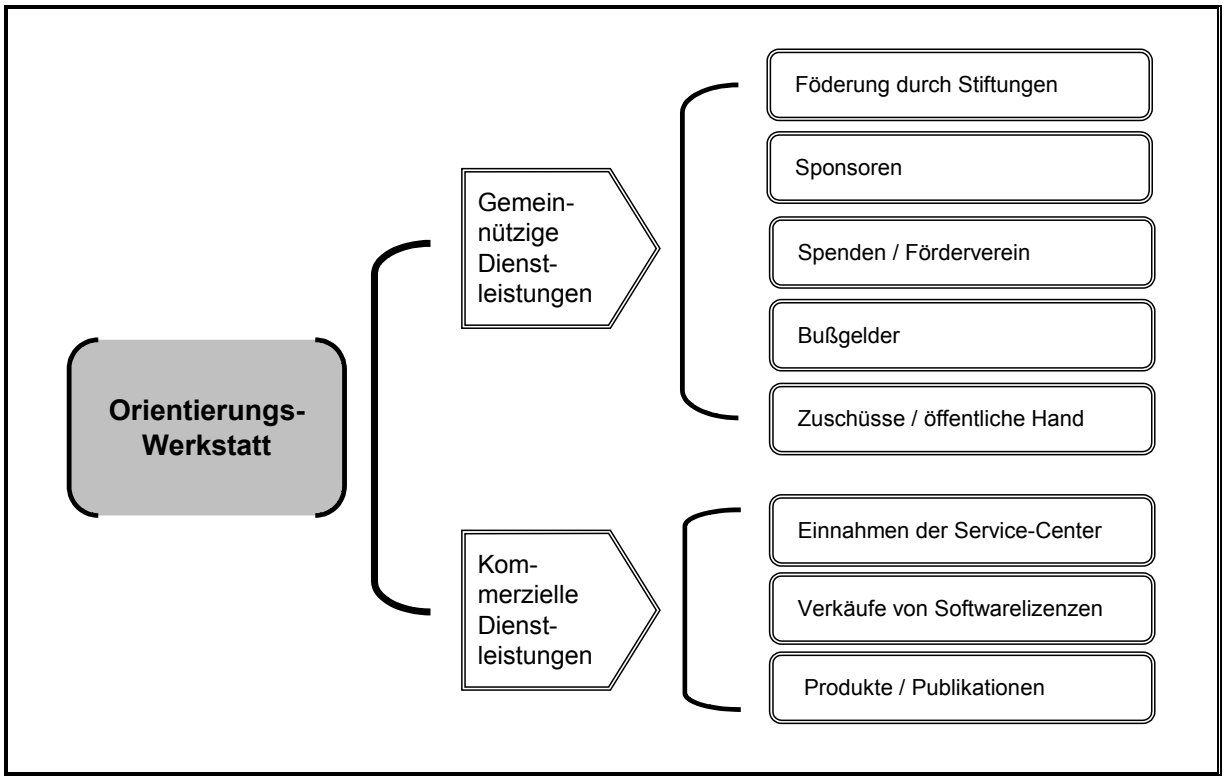


Abb. 12: Potenzielle Finanzierungsquellen der Orientierungs-Werkstätten



Tab. 1: Kurzdarstellung des Anliegens des „Orientierungsnetzwerkes - Paradigmensprung“

Netz-werk	Komponenten	Inhalte und Funktionen	Innovations-potenzial	Zielgruppen
Orientie-rungs-platt-formen	OW „Paradig-mensprung - Naturwissen-schaft“	Fundamentale Erweiterung des na-turwissenschaftlichen Paradigmas um die transmateriale Dimension des organisierenden Geistigen (Nachma-terialistische Naturwissenschaft) Verbindung von „etablierten“ wissen-schaftlichen Erkenntnissen und von Komplementärwissen	*Beschreibung der Konturen eines zukunftsfähig erweiterten na-turwissenschaftli-chen Weltbildes,* -------- *Darlegen einer Methodik, dieses systematisch auszugestalten* -------- *Aufzeigen von basisinnovativen Reform- und Gestaltungsmög-lichkeiten gesell-schaftlicher Ent-wicklung*	Wissen-schaftler Entschei-dungsträger Multiplikato-ren Allgemein-interessierte
	OW „Paradig-mensprung - Wissensarbeit“	Umfassendes Konzept zur Gestaltung von Wissensarbeit (Gestaltendes Wissensmanagement, Wissensba-siertes Handlungsmanagement)		
	OW „Transma-teriale Katalysatoren“ OW „Compu-tergestützte Komplexitäts-mangement-Systeme (C.K.S.)“	Aufzeigen und Mitentwickeln basisin-novativer (Software-) Technologien: Transmateriale Katalysatoren, (biolo-gische Software) und Computerge-stützte Komplexitätsmangement-Systeme (intellektuelle Software)		
	OWen Umwelt-politik, Öko-Landbau und Komplementär-medizin (2. Generation)	Aufzeigen innovativer Modernisie-rungs- und Reformmöglichkeiten im Umgang mit Natur und Leben (Um-weltmanagement, Landwirtschaft, Gesundheitssystem)		
	OW „Wissens-arbeit - UVP“, OW „Wissens-arbeit FFH-VP“	Aufzeigen innovativer Modernisie-rungs- und Reformmöglichkeiten in Bezug auf die Gestaltung komplexer Handlungssysteme (Umweltverträg-lichkeitsprüfung, FFH-Verträglich-keitsprüfung usw.)		
	Alle OWs	Verwissenschaftlichung „unkonventi-onellen“ Wissens / Komplementärwis-sens		
	Platzierung im Internet	Kommunikationsplattform für Fach-leute und Interessierte		
Service-Center	Bildungswerk-statt	Informieren, Impulse geben, Bilden, Aus- und Fortbilden, Erfahrung ver-netzen	*Unterstützung der Nutzung der Orientierungs-plattform*	Nutzer
	Beratungswerk-statt	Beraten		Nutzer
	Kompetenz-netzwerk - Pa-radigmensprung	Experten vernetzen		Thematische Fachleute
	Wissenswerk-statt	Arbeitsinstrumente schaffen		Anwender
	Forschungs-werkstatt	Forschungsarbeiten		Nutzer

Tab. 2: Etappen der Entwicklung des „Orientierungsnetzwerkes - Paradigmensprung“

Zeitraum	Bearbeitete Aufgabe	Erläuterung
	Vorbereitungsphase	
1986 - 89	Orientierungsphase	Ausrichtung der Arbeit des Zukunfts-Instituts und des SYNÖK-Instituts auf die Erforschung mittel- und langfristiger „ökologischer Zukunftsperspektiven“ unter Einbezug unkonventioneller Erfahrungen und unkonventionellen Wissens.
1990 - 94	Erkundungsphase	Durchführung einer breiten Palette von Forschungs- und Beratungsprojekten sowie Aufbau eines „Labors für Vitalitätsforschung“ zu Themenbereichen wie Umweltfolgenabschätzung, Ökologischer Landbau, computergestützte Fachinformationssysteme, unkonventionelle Messverfahren von Lebensmittelqualität, Revitalisierung von geschädigten Waldbäumen mit unkonventionellen Mitteln, Synergetische Systemanalyse, Nachmaterialistische Naturwissenschaft u. a.
1995 - 99	Vertiefungsphase	Empirische Labor- und Freilanduntersuchungen zur Wirkungsweise Transmaterialer Katalysatoren, Entwicklung und Bau Computergestützter Assistenz-Systeme für komplexe wissensbasierte Entscheidungsprozesse, Grundlagenarbeiten zum Konzept einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft
2000 - 03	Inhaltliche Strukturierungsphase	Inhaltliche Strukturierung und fachliche Aufbereitung der bis dato erzielten Arbeitsergebnisse in „Arbeitsplattformen“ sowie Erstellung von Büchern, Preprint-Berichten und thematischen CDs.
2004 - 05	Integrations- und Wissensaufbereitungsphase	Zusammenfassende Darstellungen der wichtigsten Erkenntnisse des Zukunfts-Zentrums in durch DVD-Videos dokumentierten Vorträgen. Bau eines komplexen, computergestützten Wissenssystems („Wissensnetzwerk - Zukunftspotenziale“). In ihm werden nahezu alle bisherigen Arbeitsergebnisse des Zukunfts-Zentrums nutzerfreundlich aufbereitet.
	Konstruktions- und Gestaltungsphase	
2006 - 07	Gestaltungs- und Präsentationsphase	Konzipierung, Planung und Erarbeitung des „Orientierungsnetzwerkes - Paradigmensprung“. Dieses besteht derzeit aus neun Orientierungs-Werkstätten.
	Nutzungsphase	
2008 - 09	Vernetzungsphase	Bekanntmachen des „Orientierungsnetzwerkes“. Start einer bundesweiten „Initiative - Paradigmensprung“. Gründung eines gleichnamigen „Initiativnetzwerkes“. Aufbau von Kooperationen mit anderen „zukunftsinitiativ“ tätigen Institutionen.
2009 - 12	Etablierungsphase	Schrittweise Integration des „Orientierungsnetzwerkes“ und des „Initiativnetzwerkes“ in die etablierte Wissenschaftslandschaft und in überparteiliche Bereiche gesellschaftlicher Reformpolitik.
2013 - ...	Standardnutzungsphase	Routinemäßige Nutzung des Orientierungsnetzwerkes und seiner „follow ups“ durch die thematisch relevanten etablierten gesellschaftlichen Institutionen

Tab. 3: Standardplanung für den Aufbau einer Orientierungs-Werkstatt

Projekt-Phasen	Bearbeitungs-Monate 01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12	Tage
Vorbereitung		10
> *Konzept und Vorplanung entwerfen*		4
> *Projektbeirat bilden*		2
> *Startworkshop des Projektbeirates duchführen*		4
Konzeption und Planung		10
> *Projektplan erstellen*		2
> *Technisches Konzept und Design der Webpräsentation entwerfen*		3
> *Konzeptworkshop mit Projektbeirat durchführen*		3
> *Ausführungsplanungen überarbeiten*		2
Arbeitsplattform und Begleitmaterialien		80
> *Websites erstellen*		20
> *Begleitbuch schreiben*		20
> *Begleitvideo erstellen*		5
> *Infomaterial anfertigen*		10
> *Kompetenznetzwerk aufbauen*		10
> *Materialworkshop mit Projektbeirat durchführen*		5
> *Ergänzende Websites erstellen*		5
> *Gesamtes Material überarbeiten*		5
Begleitaktivitäten		70
> *Aktivitäten planen*		2
> *Kontaktgespräche / Kontaktreisen*		10
> *Aktivitätsworkshop mit Projektbeirat durchführen*		3
> *Bildungsaktivitäten vorbereiten und durchführen*		15
> *Service-Center vorbereiten und gründen*		10
> *Publizistische Aktivitäten vorbereiten und durchführen*		10
> *Öffentlichkeitsarbeit vorbereiten und leisten*		10
> *Finanzen für das Update der Orientierungs-Plattform akquirieren*		10
Dokumentation und Auswertung		20
> *Projekt- / Erfahrungsbericht erstellen*		8
> *Fortführungsplanung leisten*		3
> *Abschlussworkshop mit Beirat durchführen*		4
> *Projekt- / Erfahrungsbericht abschließen*		5
	Zeitbedarf / Institutsarbeitstage	190